



## Denk-Mal



Von Diakonisse  
**Andrea Kammer**,  
Elbingerode2

## Sprache des Herzens

Ich genieße die Momente der Ruhe und auch Gemütlichkeit: die Sonne, das frische Grün, das Zwitschern der Vögel. Hin und wieder ein freundlicher Gruß von jemandem, der vorbeikommt. Die klösterliche Umgebung lädt ein, um innezuhalten, ja, einfach mal die Seele „baumeln“ zu lassen.

Und ich freue mich auf das öffentliche Abendgebet. Ein Treffpunkt für unterschiedlichste Menschen und auch Kulturen. Aus der Wärme trete ich in die angenehme Kühle und sitze mittendrin. Ich weiß nicht, wer vor mir, neben mir, hinter mir sitzt. Ich ahne nicht, was sie bewegt, warum sie heute an diesem Ort sind. Die Stille in den Klostermauern sorgt für eine besondere Atmosphäre.

Auf einmal erklingen zarte Töne. Ein Gesang wird angestimmt, nach und nach stimmen wir alle ein, erst zaghaft, dann immer stärker. Mehr und mehr erfüllt die Kirche ein Klang, manchmal mehrstimmig, der mich tief berührt.

## Festival verbindet und schafft Kontakte

Und ich spüre, wie Musik uns Menschen verbindet. Sie ist die Sprache des Herzens, die jeder versteht, egal in welchen Sprachen wir singen, ob deutsch, lateinisch, englisch, italienisch...

Und plötzlich weicht das Fremde, das Unbekannte, weil es etwas gibt, was uns vereint, was wir miteinander teilen und mit unserer Stimme zum Klingen bringen. Wie wunderbar, dass unsere „bunte Stadt“ Wernigerode ihre Türen öffnet, um verschiedensten Klängen zu lauschen und der „Sprache des Herzens“ Raum zu geben.

Das 11. Internationale Johannes-Brahms-Chorfestival vom 3. bis 7. Juli ist ein regelrechter Treffpunkt für Musik und verbindet Menschen unterschiedlichster Kulturen. Es schafft Kontakte, bietet besondere Hör-Erlebnisse und fördert, miteinander und voneinander zu lernen.

## Spüren, was die Menschen verbindet

Es verbindet aber auch Menschen unterschiedlicher Zeitepochen, in dem schwerpunktmäßig Werke aus dem 19. Jahrhundert erklingen. Und so wird Musik auf vielfältige Weise zur Brücke und vereint, was in Gottes Schöpfung zusammengehört: den Menschen.

Dieses Zusammengehören ist von Anfang an Programm, so lesen wir es in der Bibel: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er ihn und schuf ihn als Mann und als Frau“ (1. Mose 1).

Ich lade Sie ein, der „Sprache des Herzens“ zu lauschen, mit einzustimmen und zu spüren, ja zu entdecken, was uns als Menschen verbindet. Und damit auch zu entscheiden, den Blick stärker auf das Gemeinsame zu richten und unser Leben miteinander zu gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein „klangvolles“ Wochenende.

# Einsatz für den Reitsport in allen Facetten

Ex-Vielseitigkeitsmeister Heinz-Jürgen Preller

tritt seit Jahrzehnten für Ross und Reiter ein

Der Kreis-Pferdesport-Verband engagiert sich für mehr als 1000 Reiter im Harz, darunter viele Kinder. Der Vorsitzende Heinz-Jürgen Preller setzt sich gemeinsam mit Katja Husung und Steffen Hermann dafür ein, dass besonders das Vielseitigkeitsreiten im Harz wieder einen Aufschwung erlebt.

Von Julia Bruns

**Wernigerode** • Heinz-Jürgen Preller ist das, was man ein Urgestein im Reitsport nennen kann. 100 Meter entfernt von einer Reithalle in Wernigerode aufgewachsen, packte ihn schon früh die Faszination am Pferd - und damit an allen Facetten des Sports, ob Dressur-, Spring- oder Gelände- und Vielseitigkeitsreiten. „Ich war 15 Jahre alt, als ich mit dem Reiten anfang“, erinnert er sich. Er steht an eben jenem Ort, den er damals vor 60 Jahren aufsuchte: An der Reithalle am Eisenberg.

Der passionierte Vielseitigkeitsreiter ist seit acht Jahren Vorsitzender des Kreis-Pferdesport-Verbands. Denn noch heute tritt der 75-Jährige dafür ein, dass junge Menschen ebenso viel Freude am Reiten erfahren wie er und seine Frau Hanna, die mit zwölf Titeln auf eine beispiellose Karriere im DDR-Reitsport zurückblicken kann und zur „Meisterin des Sports“ ernannt wurde.

Vielseitigkeitsreiten ist eine Disziplin, die aus den Teilprüfungen Dressur, dem Gelände- und dem Springprüfung besteht. Als Heinz-Jürgen Preller mit dem Sport, der damals noch Military hieß, begann, habe es noch kein Gelände gegeben, um das Springen über Hindernisse im freien Gelände zu trainieren. „Wir haben uns



Die Reithalle am Eisenberg wurde mit der benachbarten Villa 1913 erbaut. Heute stehen hier unter anderem die Pferde der Familie Preller. Heinz-Jürgen Preller (links) schätzt das Vielseitigkeitsreiten als Disziplin, wie auch Katja Husung und Steffen Hermann, die aktiv Nachwuchssportler im Harz fördern. Foto: Julia Bruns

damals einfach Baumstämme im Wald auf den Weg geräumt, um zu trainieren“, erinnert er sich. Doch das unkonventionelle Training zahlte sich aus: 1972 und 1979 war er Meister im Vielseitigkeitsreiten. Bis 1989 gewann er 21 Titel bei DDR-Meisterschaften. Seit 1982 war er als Juror im Einsatz. 1990 wurde er mit dem Titel „Verdienter Meister des Sports“ gewürdigt.

Unter dem Dach des Kreis-Pferdesport-Verbands sind heute 44 Vereine im Harz organisiert. Die meisten Kinder würden in den Vereinen allerdings eher selten das Augenmerk auf die Vielseitigkeit legen. „Viele Eltern halten den Ritt durch das Gelände für zu gefährlich. Die meisten fokussieren sich deshalb auf Dres-

sur.“ Dabei könnten gerade im Vielseitigkeitsreiten - eine olympische Disziplin seit 1912 - Geschick und Konzentration erlernt und eine enge Bindung zum Tier aufgebaut werden. Erst wenn jedes Hindernis sitzt, jedes Schnaufen, jede Bewegung der Ohren und jedes Zögern des Pferdes durch den Reiter richtig verstanden wird, geht es auf die Strecke. „Man muss ein unheimlich gutes Gefühl für das eigene Pferd entwickeln“, sagt Heinz-Jürgen Preller.

Das unterschreiben Katja Husung und Steffen Hermann sofort. Das Paar betreibt mit der Reitbar im Wernigeröder Dornbergsweg ein Unternehmen, das gezielt hoffnungsvolle Nachwuchssportler wie Kilian Römmel, Leonie Feuer-

stack und Greta Brune unterstützt und sogar einen eigenen Nachwuchs-Spring-Cup mit vier Stationen und einen Vielseitigkeitsfördercup mit sechs Stationen in Sachsen-Anhalt ins Leben gerufen hat.

## Unterstützung für Wettbewerbsteilnahmen

Um noch mehr für den Reitsport im Harz zu tun, haben sie eine Kooperationsvereinbarung mit dem Pferdesport-Verband geschlossen. Sie kümmern sich auch um die Outfits von Pferd und Reiter, denn im Vielseitigkeitsreiten sind genormte Sicherheitswesten und Reithelme fest vorgeschrieben. Außerdem haben sie dem Verband 500 Euro für die Reiter überreicht, die an den Kreis-

mannschaftsmeisterschaften im September in Stendal teilnehmen. Reisekosten und vor allem die Unterbringung der Pferde schlagen bei der zweitägigen Veranstaltung mit mehreren Hundert Euro zu Buche. Die 20 besten Reiter aus dem Harz werden vertreten sein.

„Früher fand die Meisterschaft an wechselnden Orten statt“, blickt Preller zurück. „Allerdings gibt es im Harz keine geeignete Veranstaltungsfläche mehr. Deshalb fand sie in den letzten vier Jahren in Stendal statt.“ Gerade die weite, anstrengende Anreise ist für Pferd und Reiter häufig schon die erste „Prüfung“. „Wir wollen die jungen Reiter unterstützen und einen Beitrag leisten, dass sich die Jugend auch im Vielseitigkeitsreiten

engagiert“, sagt Katja Husung. Ein Traum wäre für den Verband mit mehr als 1000 Reitern ein Reitgelände in Wernigerode, auf dem in allen Facetten trainiert werden kann. Die Abteilung Pferdesport des Wernigeröder Sportvereins Rot-Weiß war übrigens bereits seit 1958 in dem Reiterhof am Eisenberg untergebracht. Die kleine Reithalle ermöglichte tägliches Training mit Kindergruppen auf bis zu 14 vereins-eigenen Pferden. 1980 wurde der Reitplatz „Am Ziegenberg“ fertiggestellt und dort jährlich überregionale Reitturniere veranstaltet. Heinz-Jürgen Preller war seit 1974 Leiter der Abteilung. Seit 2010 wird die Reithalle von drei reitbegeisterten Familien und von einem Investor aus Weimar gepachtet.

## Francke-Schüler spenden 3500 Euro

Die Hälfte des Ertrages eines Sponsorenlaufs an Verein für krebskranke Kinder Harz übergeben

Von Jörg Niemann

**Wernigerode** • Über den symbolischen Tellerrand hinaus geblickt haben die 199 Grundschüler der Wernigeröder Francke-Schule. Am 17. Mai haben sie einen Sponsorenlauf auf dem Schulsportplatz veranstaltet, bei dem für jede gelaufene Runde pro Kind, ein Sponsor Geld zahlen musste. Die Sponsoren waren meist in den Familien der Kinder zu finden, aber auch einige Firmen brachten sich in das Gesamtpaket mit ein. Und so brachte das am Ende erzielte finanzielle Er-



Avery Knolle vom Verein für krebskranke Kinder Harz erläuterte, wofür das Spendengeld verwendet wird. Foto: Jörg Niemann

gebnis selbst die Organisatoren um Lehrerin Sylvia Himmler und ihre Kolleginnen Kerstin Hartmann und Susann Pustal zum Staunen. Stolze 7121,80 Euro und sicherlich auch der eine oder andere Muskalkater bei den Aktiven kamen beim Lauf zusammen, und nicht wenige Kinder sollen wirklich an ihre Leistungsgrenzen gegangen sein. Bereits im Vorfeld beschlossen Kinder und Lehrer, dass der beim Lauf eingenommene Betrag zweigeteilt wird. Die eine Hälfte ist zur Co-Finanzierung in ein Zirkuspro-

jekt geflossen, das die Kinder kurz vor dem Ferienstart absolvierten und dabei selbst Stars in der Manege sein durften. Die andere Hälfte sollte für Kinder gespendet geben, die nicht soviel Glück beim Start in ihr noch junges Leben hatten und vom „Verein für krebskranke Kinder Harz“ betreut werden. 3500 Euro nahm Vereinschef Avery Kollé in Form eines symbolischen Schecks entgegen und erklärte den Kindern, welche Projekte von dem von ihnen gespendeten Geld gefördert werden.

## Meldung

### Ausbildung zum Hospizbegleiter

**Wernigerode (vs)** • Noch bis einschließlich Montag, 8. Juli, haben Interessenten die Möglichkeit, sich beim Hospizverein Wernigerode für einen neuen Befähigungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter anzumelden. Der Kurs beginnt im September und umfasst 100 Stunden. Anmeldungen sind wahlweise unter Telefon (0151)18 78 24 93 oder per Mail unter info@hospizverein-wernigerode.de möglich. Auf die Anmeldung folgt ein Gesprächstermin.

## Leser schreiben für Leser

### Mit dem Frauenzentrum auf Paulas Spuren durch das Moor

Im Sommer 1897 kommt die junge Paula Becker erstmals nach Worpswede, einem kleinen Dorf im Teufelsmoor. Ein Ferienaufenthalt schließt sich an, die angehende Malerin ist von der Landschaft und ihrem Farbenspiel, der Einsamkeit des Ortes und der dort angesiedelten Künstlerkolonie tief beeindruckt. Im Jahr darauf kehrt sie wieder, um Mal- und Zeichenunterricht bei Fritz Mackensen zu nehmen, von dem sie sich aber emanzipiert. Worpswede wird ihr Lebens- und Arbeitsort, auch wenn sie es immer wieder zum Studium nach Paris zieht. 1901 heiratet sie in Worpswede den Maler

Otto Modersohn. 1907 verstirbt sie dort 31-jährig nach der Geburt ihrer Tochter. Ruhm erlangte Paula Modersohn-Becker postum. Sie gilt heute als eine Wegbereiterin der modernen Malerei.

Wir fuhren an einem sonnigen Abend mit dem Zug von Wernigerode nach Osterholz-Scharmbeck. Von dort wanderten wir durch die herrliche Moorlandschaft in Richtung Worpswede. Es war ein idealer Tag zum Wandern, mit herrlichen Wolken, ohne Regen und weiten Blicken. Dass dieses Licht und die besondere Moorlandschaft Künstler besonders inspirierte, konnten wir alle

sehr nachempfinden. Nach zweieinhalb Stunden schöner Wanderung erreichten wir Worpswede, fanden ein feines kleines Café, konnten uns ein wenig ausruhen und natürlich auch die hausgemachten Köstlichkeiten genießen.

Gestärkt erkundeten wir den Ort auf Paulas Spuren. Der Friedhof und die kleine Kirche waren der Auftakt. Große Kunstschau, Kunsthalle, Käseglocke, den Brünjeshof und natürlich auch den Barkenhoff haben wir auf unserem Spaziergang gesehen. Wahrscheinlich haben sich alle vorgenommen, die einzelnen Häuser und Museen irgendwann noch einmal

ganz in Ruhe zu besichtigen. Worpswede ist wirklich ganz besonders.

Wunderschöne Häuser und Skulpturen, ein Ort voller Kunst inmitten herrlicher Natur, große alte Bäume, viele Blumen und der in allen Farben und Größen herrlich blühende Rhododendron. Es war ein schöner, erlebnisreicher Tag, den wir alle noch lange in Erinnerung behalten werden. Ein großer Dank an Frau Blume vom Frauenzentrum für ihren unermüdeten Fließ und die immer wieder einzigartigen Ideen.

**Christina Neuhäuser  
Wernigerode**



## Abschluss als Prinzen

Die Schulanfänger der Schmetterlingsgruppe aus dem St. Johannis-Kindergarten starten als Wanderprinzessin beziehungsweise als Wanderprinz in den neuen Lebensabschnitt. Sie hatten fleißig Stempel gesammelt, sodass Christina Grompe vom Servicebüro der Harzer Wandernadel zum Abschlussfeier Urkunden und Anstecker überreichte. Foto: Manuela Brandt